

Zu meinen Objekten und Skulpturen (Raum)

Naturlicht

Das natürliche Licht ist ein zentrales Thema in meiner künstlerischen Arbeit. Dieses Thema bearbeite ich sowohl bildhauerisch wie malerisch. Bei meinen Skulpturen und Objekten verwende ich Flachglas, das einzeln oder schichtweise in meine meist aus Eichenbalken gebauten Holzkonstruktionen eingesetzt wird. Das Naturlicht fällt in das Glas ein und strahlt es auf der vorderen Seite wieder aus. Die Intensität und Dauer der Strahlung ist nicht planbar, da sie von Tageszeit und Wetterverhältnissen abhängt. Diese Komponente ist für mich die Wichtigste, denn nur dadurch kann ich meine Objekte vom reinen Design unterscheidbar machen. Die Zufälligkeit des Lichteinfalls und der damit verbundenen Ausstrahlung des Glases scheint mir geeignet um diesen Licht-Glas-Objekten eine „lebendige“ Mitte zu geben.

Holz

Nicht nur seine wechselnde Farbigkeit mit allen vorhandenen Schattierungen, sondern auch die räumliche Tiefe eines Waldes regt meine Fantasie an. Der Lichteinfall, der auf den Stämmen ständig neue Muster erzeugt, Geräusche, Ahnungen, Gerüche... all das macht ihn für mich zu einem Angst-, wie auch Sehnsuchtsort gleichzeitig. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass ich, zwar eher zufällig und erst nach meinem Studium der Bildhauerei, das Material Holz für meine Skulpturen und Objekte entdeckt habe. Es war mir schnell klar, dass Holz im Gegensatz zu Ton oder Stein viele plastische Umformungsprozesse zulässt. Ich kann es klassisch schnitzen aber auch konstruktiv zusammenbauen. Ich kann Stämme, Bretter oder auch moderne Holzwerkstoffe verwenden, kann es zusätzlich färben oder als Bildträger verwenden. Ein idealer Werkstoff für meine vielschichtigen Bedürfnisse und Interessen beim künstlerischen Arbeiten.

Hausformen und „Lichtstationen“

Häuser und Gebäude sind für mich ein Symbol für die menschliche Kultur. Von der einfachsten Hütte bis zum gigantischen Bauwerk zeigen sie das menschliche Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit ebenso wie den Wunsch der Bewohner, ihren Status und ihre Stellung sichtbar zu machen. Dringt Licht aus den Fenstern, wirken Gebäude belebt, diese Anregung griff ich für meine „Lichtstationen“ auf. Ganz im Sinne einer symbolhaften Hausform sind diese Holzskulpturen formal reduziert und blockhaft gehalten, teilweise zusammengesetzt aus Eichenbalken, teilweise aus Lindenholz herausgearbeitet. Ohne Verweis auf einen Zugang, zeigt nur das eingesetzte Glas beim Einfall des Naturlichtes die inhaltliche Komponente der Arbeiten: Ausstrahlung, Bewegung, Veränderung.

„Arena und Stadion“ (Immer wieder denke ich über die Zukunft nach)

Angeregt von historischen und modernen Wettkampfstätten, die alle dem Spiel des Menschen eine besondere Bedeutung zusprechen, verfolgte ich die Idee, Stadien und Arenen modellhaft als Holz-Glas-Objekte umzusetzen. Die entstandenen Objekte, entweder aus verleimter Linde oder Fichte gearbeitet, haben alle als Basis eine halbkugelartige Form und damit eine winzige Standfläche. Wie in einer realen Arena, bei der das Spiel, beobachtet von den umliegenden Rängen, in der Mitte stattfindet, haben die Objekte einen nach oben geöffneten zentralen Innenraum, das imaginäre Spielfeld. Dieses wird begrenzt durch einen architektonisch wirkenden Holzkranz, in dem wiederum Glaselemente eingefügt sind. Das durch das einfallende Naturlicht leuchtende Glas verweist auf mögliches Innenleben, die gesamte Objektform soll Autarkie ausstrahlen. Gedacht als Sinnbilder für Rettungsinseln, sind diese „Stadien“ für mich auch wie eine Hoffnung auf ein glückendes Zusammenleben. Sie könnten aber auch in der Wüste stehen, vielleicht als Bastionen des Überlebens.

Friederike Schleeh